

Rom, 8. August. Die Räumung des Kirchenstaates durch die französischen Truppen hat begonnen. In Civitavecchia und Viterbo haben bereits päpstliche Besatzung...

London, 8. August. Die Siegesberichte aus Deutschland, welche der Botschafter des norddeutschen Bundes sofort veröffentlichte, riefen die freudigste Erregung in allen Bevölkerungskreisen hervor.

Berlin, 8. August. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Während Süddeutschland den Drohungen und Schmeicheleien widerstand und sich als treuen Bundesgenossen erwies, spricht die Volksstimme Norddeutschlands viel weniger davon, welche Vortheile Preußen aus dem Kriege erwachsen sollen, als davon, wie Süddeutschland am besten für seine treue Aufopferung zu belohnen.

(Extrablatt des Schw. Merkurs)

Aus einem Brief aus Frankreich theilt die A. Ztg. Nachstehendes mit: Wir haben stets Turkos vor der Thür. Sie bummeln den ganzen Tag über mit Kindern an der Hand, die sie sehr zu lieben scheinen, in den Straßen herum, und haben ein sehr gutmüthiges oder, wenn man lieber will, stupides Aussehen. Sie ertragen, wie alle Neger (es sind deren viele darunter), unser Klima schlecht, und die Spitäler sind von ihnen angefüllt. Hr. A. hatte in D. um Mitternacht eine Begegnung mit einigen dieser Gesichter, die nicht mehr in das Lager hinaus konnten, weil die Thore schon um 9 Uhr geschlossen waren. Sie verlangten ihm Geld ab, um in irgend einem Wirthshause zu übernachten. Er nahm sich die Mühe, ihnen zu erklären, wo ein solches zu finden sei. Aber sie hielten sich an ihn wie Ketten: Du kennst den Weg — Du gehst mit uns — uns zeig! (Natürlich französisch gesprochen). „Nein!“ antwortete der Herr, „ich will nach Haus und mich zu Bett legen!“ — „Ah! Du ein Haus haben, Du ein Bett haben! Du schlafen gehen? Wir mitgehen, wir bei Dir schlafen!“ Er hatte alle mögliche Mühe mit ihnen und sagte endlich, aus der Noth eine Tugend machend: „Nun, ihr könnt mitgehen; aber ihr schlafet nicht bei mir, sondern im Stalle bei den Pferden!“ Sie waren zufrieden und riefen immer: „D häßlich Krieg, o häßlich Krieg! Warum arme Bruder verrecken (crever) machen?“ Mit dem armen Bruder meinten sie sich selbst.

Paris, Sonntag den 7. Aug. Mittags (über Berlin). Paris ist in Belagerungsstand erklärt. Die Kammern sind auf den 11. August einberufen.

Auf dem Schlachtfelde zu Wörth den 6. August, Abends. So eben treffen unsere badiſchen Truppen auf dem Schlachtfelde ein, leider zu spät, um noch an der Schlacht theilnehmen zu können. Es wird bivouacirt; die Truppen sind ermüdet und hart mitgenommen von dem schlechten Lager der vorigen Nacht, dennoch aber voll Begeisterung. Die Schlacht war furchtbar. Man spricht von 10,000 Toten und Verwundeten. Mac-Mahon, welcher uns persönlich gegenüberstand, zieht sich ins Gebirg zurück. Die Zahl der Gefangenen ist sehr groß, darunter viele Offiziere, stattliche Männer, welche furchtbar deprimirt sind. Ein Kürassieroberst hat den Weinkrampf; sein Regiment existirt nicht mehr. Die Spahis haben schrecklich gelitten. Auch die Preußen erlitten, dreimal zurückgeschlagen, ungeheure Verluste. Außer den 5. und 11. preussischen Armeekorps (Posen und Schlesien) nahmen noch in vorderster Linie die bayerischen Korps und ganz zuletzt noch die Württemberger an der Schlacht Theil. Die ganze Südarmerie ist in diesem Augenblicke hier vereinigt. Man erwartet unmittelbaren Vormarsch durch die verschiedenen, die Vogesen durchziehenden Thäler und hofft, daß die Badener hierbei in die Avantgarde kommen. Wenn übrigens, wie es auch als möglich betrachtet wurde, der französische Vorstoß heute von Süden her, vom Hagenauer Wald aus, erfolgt wäre, so hätten unsere Truppen die Avantgarde gebildet. (Karlsr. Z.)

In Bivouac zu Oberdorf den 7. Aug., Morgens früh. Heute ist Sonntag; unsere Truppen kommen wieder nicht in die Avantgarde. Stimmung vortreflich; Verpflegung hier ausgezeichnet. Wir hatten Wein, Ochsen-, Kuh- und Schafschneefleisch, Milch, Eier, Kartoffeln, Honig, aber kein Brod. Es wird rücksichtslos requirirt, da die Bevölkerung sich hier in ganz abentheuerlicher Weise benommen hat. Auf Verwundete und auf das Sanitätskorps ist aus den Häusern geschossen worden; ja es wird versichert, daß in einem Drie große Gräuelt gegen Verwundete verübt worden seien. Thatsache ist, daß 26 Bauern kriegsrechtlich erschossen worden sind, 18 auf einem Fleck...

Aus einzelnen Ortschaften sind die Leute, selbst die Schulkinder, schaarenweise weggeführt und geknebelt worden; sie befinden sich noch unter Bewachung. In allen Ortschaften, welche paſſirt werden, wird von heute an der Kriegszustand erklärt.

7. Aug. Der erste Akt des furchtbaren Drama's ist vorüber. Er ist in einer Weise ausgegangen, daß wo möglich selbst der böhmische Feldzug, dessen großartige Kombinationen sich in allem Wesentlichen wiederholen zu sollen scheinen, dagegen zurücktreten muß. Am 3. rückte die Südarmerie über die Lauter, schlägt die Franzosen bei Weißenburg und besetzt Lauterburg, einen Punkt von ganz bedeutender Festigkeit, dessen Preisgebung allgemein überrascht; da er, wenn auch vielleicht für die Franzosen ohne strategische Wichtigkeit, doch von um so größerer ist für uns. Am 5. unbedeutendes Gefecht der Badener mit Franzosen bei Selz; die letzteren halten nicht Stand, unsere Truppen gehen südwestlich vor bis Aschbach, die Franzosen müssen sich auf Straßburg zurückgezogen haben. Von Weißenburg aus rasches Vorrücken gegen Selz, Verfolgung der Franzosen, welche zum Theil in völlige Auflösung gerathen zu sein scheinen und nirgendswo Stand hielten! Befehung von Wörth und Vorschieben der Truppen bis in den Hagenauer Wald. Gestern allgemeine Rechtschwenkung der Armeen, Schlacht bei Wörth, Erstürmung der französischen Stellung, Forcirung des Einmarsches in die Vogesenpässe. Die ganze Armee Mac-Mahons, in einer Stärke von wenigstens 80,000 Mann, über deren wirkliche Stellung man bis dahin im Unklaren war, kam hierbei zum Vorschein. Damit ist die vorläufige Entscheidung gefallen, der Feldzugsplan gesklückt. Wenn, wie uns aus dem Hauptquartier mitgetheilt wird, auch die Nordarmeen glücklich gekämpft haben, so marschiren wir auf eine baldige Hauptschlacht zu. Möchte sie ein neues Königreich werden! (Karlsr. Z.)

Aus der Privatmittheilung eines deutschen Arbeiters, der vor wenigen Tagen Weg verlassen hat. Was ich von der Stimmung des französischen Volkes sagen kann, ist nur: Krieg, und: Nieder mit Bismarck! Mit dieser Losung sind alle Schichten der Bevölkerung bewaffnet. Nur der gebildete Theil, die höheren Klassen, sehen mit banger Besorgniß den Ereignissen entgegen. Uebrigens finden sie zum Theil den Krieg sogar nothwendig, um einer noch viel schrecklicheren Revolution dadurch zu entgehen. Dabei hoffen sie, im Falle eine Niederlage Frankreichs, das alte Königs Haus wieder auf den Thron zu erheben. Die Soldaten sind fast zum Wahnsinn enthusiastisch für den Krieg und wiegen sich in dem süßen Traum, baldigt in den schönen Rheinlanden und überhaupt in dem schönen Deutschland nach dem blutigen Waffenspiel ruhige Tage des Wohlseins zu erleben. Der Sieg ist ihnen ganz gewiß, da sie ja bewaffnet sind mit Mitrailleuse und Geschapots. Auch leidet das ganze Volk an einer fast unheilbaren Gehirnkrankheit: nämlich beim ersten Zusammenstoß einer größeren Schlacht werden Badener, Württemberger, sowie alle im Jahre 1866 gegen Preußen stehenden Mächte zur französischen Armee überlaufen. Deſterreich werde alsdann die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, seine alte Herrschaft über Deutschland zurückzufordern, (was Gott verhüten wolle) und Preußen würde dann ungefähr in dieselben Grenzen zurückgeführt werden, wie anno 1806. Es wird ein schreckliches Erwachen aus diesem Traum geben! Die Truppen befinden sich in einem furchtbaren Zustande, besonders die Ausländer. So kam ich gerade in Nancy an, als auch zugleich die Chasseurs d'Afrique dort eintrafen. Dieselben sahen jedoch recht traurig und reduziert aus. Die Stiefeln oder Schuhe waren gänzlich entzwei, so daß die Leute bei der großen Hitze fast alle wundte Füße hatten. Und so lagen diese Horden dort auf den Straßen, die Füße unwiderrüstlich mit Lappen und Pflastern, dabei fast alle total betrunken; auch die Hosen und Röcke waren durchgängig entzwei. Ein Bild des größten Jammers, nur ermunthigt durch den guten Wein. Die reguläre Infanterie ist besser im Stande. Die Marseillaise ist den betreffenden Musikchören zugegangen, dieselbe einzulüben und während des Vorgehens im Kampfe zu spielen. Und so ist Vieles, was sonst als großes Verbrechen bestraft wurde, jetzt freigegeben.

London, 1. August. Die Times erfährt, Pariser Bataillons der Mobilgarde hätten bei der Abfahrt nach Chalons eine widerspenstige Haltung angenommen, und „Hoch die Republik! nach Cayenne mit den Ministerialnieder mit Dillier!“ gerufen. Die strengste Disciplinarbehandlung sei gegen diese Bataillone angeordnet worden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 95.

Samstag den 13. August

1870.

## Bekanntmachungen.

### An die Gemeinde-Behörden.

Die Einleitungen zu der Jahresſchätzung der Gebäude und zu der hienach auf den 1. Januar 1871 zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher sind nunmehr zu beginnen.

Zu diesem Zwecke ist auch im laufenden Jahre zunächst die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäuden und Zugehörungen seit der letzten Schätzung eingetreten sind, vorzunehmen, und werden daher die Gemeinde-Behörden in Gemäßheit Erlasses des K. Verwaltungs-Raths vom 31. Juli v. J. unter Hinweisung auf Art. 12. des Ges. vom 14. März 1853 und auf Ziffer 9, Abs. 1—3 des Normal-Erlasses vom 16. März gl. J. (Klumppts Handausgabe Seite 15, Buchst. a) beauftragt, die Theiligen zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die sich hienach ergebenden Aenderungs-Anträge binnen 8 Tagen dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zugehörungen) unter Angabe des muthmaßlichen Werthes einzeln zu bezeichnen sind. Wenn keine Aenderungen vorgekommen sind, ist Bescheinigung zu erstatten.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude ist die gemeinderäthliche Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs und die Jahresſchätzung zu Anfang Oktobers vorzunehmen und der Bericht hierüber bis 15. Oktober hieher einzusenden. Die an das Oberamt einzusendenden Aenderungs-Verzeichnisse haben zugleich auch die genaue Bezeichnung der von der Versicherung ausgenommenen Gebäudetheile zu enthalten.

Bemerkt wird noch, daß nach der Ministerial-Befugung vom 6. Mai 1868 (Reg. Bl. S. 200) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandsteuer-Umlage, welche nach der Gebäudenzahl sich bemessen, nicht mehr nach der 10jährigen Normalzahl, sondern nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudenzahl zu berechnen sind. Auch werden nach neuerer Praxis die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Veränderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

Schorndorf den 12. August 1870.

K. Oberamt. Schindler.

### Revier Adelberg. Werksteinbruch-Verpachtung.

Am Montag den 15. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird im Bahnrain bei Oberberken ein Werksteinbruch von 1/8 Morgen auf 6 Jahre im Aufstreich verpachtet. Adelberg den 9. August 1870. K. Revieramt.

### Revier Adelberg. Reisach-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts. aus Dächler und Lerchengarten un- ausbereitetes Reis, meist aus buchenen Stängeln bestehend, geschätzt zu 5625 Wellen.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Herrenmühle, 11 1/2 Uhr Lerchengarten bei Oberberken. Adelberg den 10. August 1870. K. Revieramt.

### Schorndorf.

Um den in das Feld gerückten Soldaten, Kriegs-Reservisten und Ersatz-Reservisten den ihnen verwilligten Geld-Beitrag nachsenden zu können, hat man vorerst das Bataillon und die Compagnie resp. Schwadron und Batterie, in denen sie eingereiht sind, zu wissen nöthig, weshalb deren Angehörige hienit aufgefodert werden, am nächsten Montag den 15. d. Nachmittags 2 Uhr bei der unterzeichneten Stelle zu erscheinen. 22 Hospitalpflege. Laur.

### HöflinswARTH. Dankſagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, den uns bei dem am 6. August hier ausgebrochenen Brande zu Hilfe geeilten Mannschaften mit ihren Feuerſprigen aus den Nachbarorten Steinach, Rohrbronn, Birken-Weißbuch, Rottweil, Oppelsbohm, Winterbach und Schorndorf und namentlich auch der Schorndorfer Feuerwehr auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank zu sagen. Gemeinderath.

### Dberurbach. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche vom 11. November d. J. an bis 15. März 1871 mit 350 Stück befahren werden darf, wird am Mittwoch den 24. d. Mts. (als am Bartholomäus-Feiertag) Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pachtliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet. Den 9. August 1870. Gemeinderath. Vorstand P'admirance.



### Schorndorf. Jünglinge.

welche aus christlichem Pflichtgefühl sich der Pflege verwundeter Krieger im hiesigen Krankenhaus unterziehen wollen, werden gebeten, sich ungeſäumt zu melden bei Oberamtsarzt G a u p p.

**Gerichts-Notariat Schorndorf.**  
**Gläubiger-Aufruf aus Anlass von Zahlungen:** Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.  
 Die betreffenden Geschäfte sind:

- Schorndorf.  
 Marie Hofer, ledig, Schuhmachers Tochter, Realtheilung.  
 Georg Friedrich Frank, Küfers Wittwe, Christiane Friederike, geb. Ernst, in Neustadt DA. Waiblingen gestorben, Realtheilung.  
 Israel Leonhard Reutter, ledig, Realtheilung.  
 Der gewes. Stadtbote Ulfmünd, Real- und Eventualtheilung.  
 Marie Hefele, im Bezirks-Krankenhanse gestorben, Realtheilung.  
 Haubersbrunn.  
 Joh. Michael Fraisch, Weber, do.  
 Steinenberg.  
 Eva Maria Schultze, ledig, Wagners Tochter in Kornwestheim, vom Blitze erschlagen, Realtheilung.  
 Unterurbach.  
 Joh. Georg Thum, Weingärtners Wittwe, Friederike geb. Weidler, Realtheilung.  
 Schorndorf den 11. August 1870.  
 K. Gerichts-Notariat.  
 Clemens.

**Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.**  
**Gläubiger-Aufruf.** Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

- Beutelsbach.  
 Abt, Johannes, Rojewirths zweite Ehefrau. Thudium, Jakob, Gärtners Ehefrau.  
 Schnaitz.  
 Böhringer, Philipp Jakob, led. Schneider. Beutelsbach, den 10. August 1870.  
 K. Amts-Notariat.  
 Feitler.

**Unterurbach.**  
**Danksagung.**

Nachdem die hiesigen Einwohner bei der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft eine bedeutende Summe an Mobilien versichert hatten, so ließ dieselbe durch Vermittlung ihres Agenten, Wilhelm Nuding von Oberurbach der hiesigen Gemeinde eine von Joh. Beduwe in Aachen gut und schön konstruirte zweirädrige Druckfeuerpritze mit ausgezeichnete Leistungsfähigkeit im Werthe von 110 Thaler als Geschenk zukommen.

Zudem wir den kostenfreien Empfang dieser Feuerpritze hienit öffentlich anzeigen, sprechen wir zugleich auch der

verehrlichen Gesellschaft auf diesem Wege unsern innigsten Dank hiesfür aus.  
 Den 10. August 1870.

- Gemeinderath:  
 Schultze Krieger.  
 Mündler.  
 Münz.  
 Schwäble.  
 Hurlbaus.  
 Schabel.  
 König.

**Schorndorf.**  
**Sanitäts-Verein der Frauen.**

Neuerdings wurden an den Haupt-Verein abgesehen: 20 neue Flanell-Hemden, 110 Paar Socken, 10 Paar Unterhosen, 48 Hand- und Sacktücher, 5 wollene Unterleibchen, 10 Leibbinden, 26 Flaschen Himbeersaft und -Essig, 1 Eri. Zweifschgen, 1 Kistchen Nudeln und Anderes.

Die Beisteuern an Material und Handarbeit nehmen von sehr vielen Seiten den erfreulichsten Fortgang; auch im Bezirk fängt's an sich etwas mehr zu regen. Namhafte Zusendungen sind erfolgt von Steinenberg, Kottswil, Hohengehren und Schnaitz.

Für uns handelt sich's nun zunächst um die Ausstattung des hiesigen Reservelazareths. Am meisten erwünscht wären Betten oder Bettfedern. (Wer hat eine übrige Kiste oder ein zimiges Weinfäßchen?)

Den edlen Gebern besten Dank und die herzlichste Bitte, unser Streben wie bisher, so auch fernerhin thatkräftigst zu unterstützen. Die Noth ist groß, ja! sehr groß und

**Das Vaterland zählt auf uns.**

**Schorndorf.**  
**Handlungs-Lehrling-Gesuch.**

Für ein Colonial- und Material-Waaren-Geschäft in einer größeren Stadt wird ein gut erzogener junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt  
**G. F. Schmid jr.**  
 in der Neuenstraße.

**Schorndorf.**  
**300 fl.** werden gegen 2fache Güter-Versicherung von einem pünktlichen Zins-zähler aufzunehmen gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Schorndorf.**  
**Vorzügliches Schweineeschmalz**

à 32 fr. per Pfund bei  
**Christian Moser** am Bahnhof.  
 NB. Bei Abnahme von 15 U an 30 fr. per U.

**Schorndorf.**  
**Halt! Halt!**

**Nähnadeln! Nähnadeln! Nähnadeln!**  
 Den verehrtesten Damen der Stadt Schorndorf und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am nächsten Dienstag auf dem Wochenmarkt ankomme mit meinen berühmten guten

**englischen Nähnadeln,**

welche keinen Faden zerschneiden, und sehr gute Spitzen haben, bester Qualität, in allen Nummern.

**25 Stück zu 3 fr.**  
 Staumend billig!!!  
 Am nächsten Dienstag auf dem Wochenmarkt in Schorndorf!  
 Es ladet ergebenst ein  
**S. Gerster.**

**Baltmannsweiler.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**

Am Bartholomäus-Feiertag den 24. August, Mittags 12 Uhr, verkauft der Unterzeichnete gegen gleich baare Bezahlung folgende Gegenstände:

- 2 Stück Vieh, darunter eine großsträchtige Kuh und 1 trächtiges Kind, Simmenthaler Schlag, beide Schwarzscheden; 3 Bienen sammt Stand; 1 Wagen; 1 Pflug, Egge und alle zur Dekono-mie nöthigen Geräthschaften, ein eiserner Kunstherd sammt Häfen, 1 Schweinestall, circa 40 Ctr. Heu, 40 bis 50 Centner Stroh und von 2 1/2 Morgen Wiesen das Dehmdgras.
- Kaufsliebhaber, werden freundlichst eingeladen.  
 Schulmeister Schöck.

**Schorndorf.**  
**Möbel-Empfehlung.**

Mein Fabrikat in solid gearbeiteten Möbeln erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Beachtung in Erinnerung zu bringen, als:  
 Sekretäre, geschliffene, eichene und tannene Weißzeug- und Kleiderkästen, große massive und Pfeilerkommode, Pfeilerkästchen, Wasch- und Nachttische, Auszug-, Umschlag-, Dvals-, Pfeiler-, Arbeits-, runde und gewöhnliche Tische, geschliffene, eichene und tannene Bettlatten und Bettrösche, neue und gebrauchte Sopha und Sessel, Sesselstühle aller Art, Spiegel, Gold und braune Leisten zu Portraits, Vorhängen u. s. w. unter Zusicherung billiger Preise.  
**Fr. Maier,** Schreinermeister.

**Schorndorf.**  
**Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.**

Den Bewohnern von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich seit Jacobi nicht mehr in der Hüllgasse, sondern in der neuen Straße im früheren Hafner Koch'schen Hause wohne, und bitte meine werthen Kunden, mich fernerhin mit ihren Aufträgen zu beehren.  
 Hochachtungsvollst  
**M. Stadelmann,** Schneider-Meister.

**Winterbach.**  
 Hierdurch beehre mich anzuzeigen, daß ich hier eine Spezerei-Handlung, nebst allen Arten Nagelewaaren, bestehend in Draht- und Pariser-Stiften, alle Sorten Patent- und geschmiedete Nägel errichtet habe. Durch ausgesuchte schöne Waare und billige Preise hoffe ich mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Gönner und Abnehmer zu erwerben, und empfehle mich mit dieser Versicherung den geehrten Bewohnern unseres Orts und Umgegend bestens.  
**G. Albert Schnabel.**

**Unterleibs-Bruch-Leidenden**  
 ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan, Schweiz,** sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchs-Anweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Löffeln zu 3 fl. zu beziehen **echt** durch die Herren  
**Gebrüder Weber** in **Ulm.**

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harless gefertigt, haben sich die Stollwerd'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Inströhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenentzündungen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

**Schorndorf.**  
 Dreifädige  
**Mostpreß-Tücher**  
 bester Qualität empfiehlt  
 2.  
 Honold, Seiler.

**Schorndorf.**  
 Preisfädige  
**Mostpreß-Tücher**  
 bester Qualität sind zu haben bei  
 2.  
 Christian Ziegler, Seiler.

**Eisensaccharat-Bonbons**  
 von  
 Apotheker **Koch & W. Stuppel**  
 in Alpirsbach  
 empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Unregelmäßigkeiten im Gebälte. Zu haben in Schachteln à 30 fr. in beiden Schorndorfer Apotheken.

**Gärtner'sche**  
**Gicht- und Zahnweh-Watte.**  
 Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

**Schorndorf.**  
**Empfehlung.**  
 Im Besitze einer **Strick-Maschine** empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum in Anfertigung aller Arten Strümpfe und Socken bestens und sehr geneigten Aufträgen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung entgegen.  
**Deane Wittel.**

Sonntag haben  
**Back- & Tag**  
 Victor Renz, Fritz Renz, W. Daimler.  
 Schorndorf.

**Ein heizbares Zimmer**  
 mit oder ohne Bett hat sogleich zu vermieten, wer? sagt  
 die Redaktion.

**Schorndorf.**  
**Den Haber-Ertrag**  
 von einem Stückle im Hegnach, sehr schön, hat zu verkaufen  
 Flaschner Engerer.

**Winterbach.**  
 Unterzeichneter sucht einen halbrunden  
**Obstmahltrug**  
 zu kaufen. Christ. Dilger.

**Rohrborn.**  
**Farren-Verkauf.**  
 Einen zweijährigen zum Ritt tauglichen rothgelben Farren, Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen  
 Jakob Ricker, Farrenhalter.

**Schorndorf.**  
 Eine großsträchtige  
**Kuh,**  
 welche ein- und zweispännig gut im Zug ist, hat zu verkaufen  
 Johann Fr. Flg.

**Schorndorf.**  
 Nächsten Samstag den 20. August sind schöne  
**Wildschweine**  
 zu haben bei  
 Distel.

Sonntag.  
**Schorndorf.**  
**Brodpreise.**  
 8 Pfd. weißes Kernbrod . . . 38 fr.  
 8 " schwarzes " . . . 36 fr.  
 1 Kreuzerwecken wiegt . . . 4 Loth.

**Bandwurm-Leidenden,**  
 selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrachten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

**Bekanntmachung, betreffend den Fahrpost-Verkehr mit den im Felde stehenden Truppen.**

Nachdem wir mit den auf französischem Boden stehenden württembergischen Truppen wieder sichere Fühlung gewonnen, und für eine möglichst schnelle Vermittlung des Post-Verkehrs mit unsern Feldpostanstalten Vorsehrung getroffen haben, werden wieder Privat- sendungen mit Geld und Geldeswerth bis zum Betrag von 175 fl. an Angehörige dieser Truppen zur Postbeförderung (und zwar porto- frei) zugelassen.

Versuchsweise werden von jetzt an auch Privatpäckereien anderer Art, jedoch mit unbedingtem Ausschluß von Flüssigkeiten, Fleischwaaren und sonstigen dem Verderben ausgesetzten Gegenständen, an sämmtliche ausmarschirte Truppen zur Beförderung mit der Feldpost angenommen; derartige Sendungen sind zu frankiren und dürfen das Gewicht von 5 Pfund nicht übersteigen.

Wir bemerken übrigens ausdrücklich, daß es lediglich als ein Versuch anzusehen ist, auch Pakete in regelmäßigen Posttransporten den im Felde stehenden Truppen zuzuführen und es wird von den zu machenden Erfahrungen abhängen, ob die neue Einrichtung aus- recht erhalten werden kann. Wir ersuchen das korrespondirende Publikum dringend, jede nicht wirklich nöthige Sendung von Päckereien an die Truppen zu unterlassen, damit nicht unter der großen Zahl der Gegenstände auch die notwendigsten Sendungen der bei großen Transporten unvermeidlichen Verschleppungen und sogar Gefahren ausgesetzt werden. In letzterer Beziehung wird nochmals hervorgehoben, daß die Postverwaltung, welche das Mög- lichste zu leisten bestrebt ist, für durch Krieg herbeigeführte Verluste nicht haftet.

Stuttgart den 9. August 1870.

K. Postdirektion.  
Hofacker.

**Bekanntmachung, betreffend Behandlung der- jenigen Feldpostfachen, deren Adressat ver- wundet, vermisst oder todt ist.**

Von dem Inhalt einer an die inländischen Poststellen und an unsere Feldpostanstalten erlassenen Verfügung bringen wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

Die Sendungen, welche von den Truppentheilen an die Feld- postanstalt zurückgelangen, weil der Adressat verwundet (oder auch krank), vermisst oder todt ist, werden nach dem Ausgabeort zurückge- leitet. Auch in denjenigen Fällen, in welchen auf den Sendungen, deren Adressaten verwundet oder krank sind, von Seiten des Truppen- theils ein Spital angegeben ist, wo sich der Adressat befinden soll, werden die Sendungen dennoch nicht nach diesem Spital, sondern i m m e r nach dem Ausgabeort zurückgeschickt, weil die Ver- wundeten aus den Spitälern, in welchen sie zunächst Aufnahme finden, binnen kürzester Frist in weiter heimwärts gelegene Spitäler gebracht werden, und deshalb erfahrungsmäßig die Absendung der Postgegenstände nach dem erstgenannten Spital zwecklos und nur geeignet ist, weitere Verzögerungen herbeizuführen.

Bei den Postanstalten am Ausgabeort wird mit den aus dem Felde zurückgekommenen unbestellbaren Sendungen für verwundete, vermisste oder todt Militärs u. weiterhin folgendermaßen verfahren:

a) Sendungen, deren Adressaten laut dem vom Truppentheil gemachten Vermerke gefallen oder vermisst werden, werden von der Postanstalt dem Absender zurückgegeben.

b) Sendungen, deren Adressaten laut dem vom Truppentheil gemachten Vermerke ver- w u n d e t oder k r a n k sind, werden dem Absender — sofern derselbe auf den Sendungen namhaft gemacht, bezw. aus sonstigen äußern Merkmalen erkennlich ist, oder durch die Retourbrief-Öffnungs-Kommission der Postdirektion hatte er- mittelt werden können — mit der Benachrichtigung vorgelegt, daß der Aufenthalt des Adressaten der Postverwaltung nicht bekannt sei. Dabei wird der Absender befragt, a) ob er die Sendung zurückzu- nehmen Willens sei, oder b) ob er den Aufenthaltsort des Adres- saten mit Bestimmtheit angeben vermöge und die Sendung nach diesem Ort zu leiten sei, oder c) ob er wünsche, daß von Seiten der Postverwaltung der Versuch gemacht werde, den Aufenthalt des Adressaten auszumitteln. Doch wird zugleich darauf hingewiesen, daß die angebotenen Vermittlungen immerhin eine längere Zeit in Anspruch nehmen würden.

Die Sendungen an solche Verwundete und Kranke, deren Aufenthaltsort sich hat ermitteln lassen, werden sodann von der Postdirektion nach jenem Aufenthaltsorte abgeandt. Hat der Aufen- haltort des Empfängers nicht ermittelt werden können, dann wer- den die Sendungen entweder den Absendern mit entsprechender Be- nachrichtigung zurückgegeben, oder, wenn die Absender nicht bekannt sind, als unanbringlich nach den allgemeinen Grundsätzen behandelt.

Stuttgart den 9. August 1870.

K. Postdirektion.  
Hofacker.

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart, 9. August.** Herr Postdirektor Hofacker kam gestern aus dem Elsaß zurück, nachdem er durch Crappenposten die Verbindung der württ. Felddivision hergestellt hatte. Bayern, Württem- berg und Baden unterhalten jetzt täglich möglichst sichere Post- Kurierverbindung mit ihren Armeen. Wer den kolossalen Apparat der heutigen Kriegsführung angesehen hat, welcher nach Zerföhrung von Telegraphen und Eisenbahnen auf zum Theil sumpfigen Wegen fort zu bewegen ist und zwar durch längere feindliche Länderstriche, deren Bevöllerung sehr schwierig ist — wer die notwendig gewordenen Erschießung der Bauern in Betracht zieht, der wundert sich nicht über eine Verzögerung von 2 bis 3 Tagen. Unter diesen Umständen ist auch die Verzögerung der direkten Nachrichten durch Herrn Major v. Steinheil erklärlich.

**Württembergische Verluste in der Schlacht bei Wörth.]** Offiziell: Vom 2. Inf.-Reg.: todt: die Oberleuten- nante v. Schüller, Keller und Reuffer, und 12 Mann; verwundet: Oberst v. Ringler, Oberstleutnant v. Wangenheim, Oberleutnant Klemm und Koob, Leutnant Zürn und 89 Mann; vermisst 59 Mann. Vom 5. Inf.-Reg.: todt: Hauptmann v. Sternenseis und 1 Mann; verwundet: Major Staps und 10 Mann; vermisst: 10 Mann. Vom 3. Jägerbataillon: todt: Oberleutnant Niehammer und 10 Mann; verwundet: Oberstleutnant v. Link, Oberleuten- nant v. Gravenitz, Leutnant Druff und 126 Mann. Außerdem todt: Leutnant v. Speth-Schulzburg des 4. Reiterreg., durch Landeseinwohner meuchlings im Dorf Nischbach erschossen. Verwundet: Oberstleutnant v. Aulin des 1. Reiterregiments. Zusammen: todt: 6 Offiziere, 23 Mann; verwundet: 10 Offiziere und 225 Mann; vermisst: 118 Mann.

**Telegramm des Major Steinheil an den Kriegsminister v. Suckow in Stuttgart.** Aufgegeben in Karlsruhe den 11. Aug., 7 Uhr 35 M. früh. Angekommen in Stuttgart den 11. August, 8 Uhr 10 M. früh. Am 9. Nachmittags ist die Vogesen-Feste Lichtenberg bei Ingweiler durch das 1. und 3. Jägerbataillon, die 1. Feldartillerie-Abtheil. und 2 Komp. des 2. Inf.-Reg. unter General Hügel beschossen und in Brand gesteckt worden. Verwundet und gestern gestorben Oberstleutnant Steiger, leicht verwundet Hauptmann Borst, todt 6 Mann, verwundet 11 Mann. Gestern früh hat Lichtenberg kapitulirt. 280 Gefangene, worunter 3 Offi- ziere. Bei General Dornig nichts Neues. Major Steinheil. (Schw. Merkur.)

**Karlsruhe, 10. August.** Vom 7. französ. Korps hält eine Division Lyon besetzt, eine andere ist vorgestern zur Hälfte in Straß- burg, zur Hälfte in Belfort eingerückt. Weiter befinden sich in Belfort nur 4000 nicht exerzirte Mobilgarden, meistens noch unbe- waffnet. (Karlsru. Z.)

**Ueber die Kampfweise der Franzosen** erzählt nach dem Frankfurter Journal ein deutscher Unteroffizier, der einige Ver- wundete nach Karlsruhe brachte: Die Franzosen schießen auf 1500 oder 1000 Schritte, rennen auf uns zu und brüllen, als wollten sie uns erwürgen und aufstreffen. Sind sie auf 400 Schritte nahe und wir geben ihnen eine Salve, so haben sie meist schon genug; nach einer zweiten und dritten aber sieht man nichts als — Wudel, „niz als Wudel!“ — Der Bad. L. Z. wird geschrieben: In dem deutsch-französischen Kriege werden für etwa 1 Mill. deutscher Sol- daten vielleicht ebenso viele Felddienstmedaillen nöthig. Hierzu be- darf man 625 Centner Metall oder 104 Stück erobelter franzö- sischer Kanonen, welches die deutschen Soldaten beherzigen wollen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In j e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 116.

Dienstag den 16. August

1870.

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Bezirks-Sanitäts- & Hilfs-Verein.**

Die Mitglieder des **Comité's des Bezirks-Sanitäts- & Hilfs-Vereins** werden zu einer Sitzung auf Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf das Rathhaus hier eingeladen.

Zugleich werden die gemeinschaftl. Aemter ersucht, dem Vereinskassier, Herrn Kaufmann W i d m a n n hier, die gesammelten Beiträge bis dahin zu übersenden, oder wenigstens den Betrag derselben mitzutheilen.

Dabei wird den Bezirks-Einwohnern wiederholt ans Herz gelegt, den Verein durch Beiträge zu unterstützen, und besonders auch darauf aufmerksam gemacht, daß es Pflicht der besser gestellten Gemeinden ist, den übrigen durch Vermittlung des Vereins zu Hilfe zu kommen. Namentlich mögen die Vorsteher und Einwohner der von Hagelschlag betroffenen Gemeinden bedenken, wie schwer es den wiederholt von Hagelschlag betroffenen Gemeinden fallen muß, ihres Theils das Erforderliche für ihre im Felde stehenden Soldaten und deren Angehörige zu leisten, und daß es Menschen- und Christenpflicht erheischt, dieselben in ihren Aufgaben zu erleichtern.

Das Ergebnis der Sammlungen, sowie die zur Vertheilung kommenden Beiträge (ihre Namen nur summarisch nach Gemeinden) werden nach der nächsten Comité-Sitzung bekannt gemacht werden.

Den 15. August 1870.

Oberamtmann Schindler. Defan Braakenhammer.

Oberamt Schorndorf.

**Bekanntmachung der Nachrichten vom Kriegsschauplatz betr.**

Um wichtige Nachrichten vom Kriegsschauplatz möglichst rasch zur Verbreitung zu bringen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß solche Nachrichten, soweit sie für zuverlässig gehalten werden können, durch das königliche Mini- sterium des Innern dem Oberamte auf telegraphischem Wege mitgeteilt werden.

Das Oberamt hat die Einleitung getroffen, daß die einkommenden Telegramme sofort durch den Herausgeber des Amtsblatts gedruckt und an sämmtliche betr. Vorsteher behufs der Veröffentlichung herausgegeben werden. Die Ortsvorsteher haben sich diese Veröffentlichung besonders angelegen sein zu lassen.

Außerdem werden die Telegramme in der Oberamtsstadt an dem Durchgange unter dem Forstamts-Gebäude, an dem Rathhause und dem Bahnhofgebäude angeschlagen werden.

Den 15. August 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

**Sorge für die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen betr.**

Nach einer dem K. Ministerium des Innern zugekommenen Mittheilung beabsichtigt die französische Regierung sämmtliche dormalen in Frankreich befindliche Süddeutsche von dort auszuweisen.

Es ist Einleitung getroffen, daß dieselben, soweit erforderlich, in der Schweiz und bei den Gränz-Oberämtern die nöthigen Reisemittel erhalten.

Die Ortsvorsteher der Gemeinden aber, in welche aus Frankreich ausgewiesene Württemberger zurückkehren, haben dafür zu sorgen, daß denselben ein geeignetes Unterkommen und angemessene Beschäftigung verschafft wird.

Sollten wegen großen Andrangs solcher Personen besondere Maßregeln geboten sein, so ist hierüber Bericht zu erstatten.

Außerdem aber ist von jedem Ortsvorsteher bis zum 25. d. Mts. anzuzeigen, ob und wie viele aus Frankreich ausgewiesene Württemberger in dasselbe zurückgekehrt sind und was wegen Unterbringung und Beschäftigung derselben verfügt wurde.

Schorndorf, 15. August 1870.

Königl. Oberamt.  
Schindler.